

Spotlights zur Exkursion des Promotionskollegs der Theologischen Hochschule Chur nach Cambridge (28.01. – 31.01.2020)

Prof. Dr. Christian Cebulj (Professor für Religionspädagogik und Katechetik)

“Cambridge is a bubble!” sagt nicht nur die Konkurrenz in Oxford: Wirklich eine eigene Welt voller Colleges, Chapels, Studierenden, Pubs und Globalisierung im Kleinen. Mein alter Studienfreund Nicholas Hoyle aus Hertford bei London, mit dem unsere Gruppe am letzten Tag eine Teatime mit Gespräch hatte, sagte nur: „Cambridge is not England!“ Für mich eine höchst lehrreiche Exkursion in kultureller, theologischer, ästhetischer und kollegialer Hinsicht. Gerne einmal wieder...!



MTh Sr. Manuela Gächter OP (Doktorandin Alttestamentliche Exegese)

Ich wohnte während unserer Cambridge-Exkursion bei den Blackfriars. Ihre Gastfreundschaft, die ich in ähnlicher Weise schon bei Brüdern in Schottland erleben durfte, bleibt mir fest im Herzen. Grosses Gefallen fand ich an den Evensongs. Dass dies so ausführlich gepflegt wird, gefällt mir. Überhaupt beeindruckt mich die anglikanische Kirche. Die Initiativen des Neuaufbruchs der Diözese St. Albans, von denen uns Nick erzählt hat, nährte in mir die Sehnsucht, so etwas möge auch in unserem Bistum, unserer Pfarrei möglich werden.



Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz (Professorin für Liturgiewissenschaft):

Die Tage in Cambridge waren überaus inspirierend: die Evensongs, die Begegnungen mit den verschiedensten Gesprächspartner*innen, die Organisation des Lebens auf dem Campus, die Architektur, die English Teatime und immer wieder die tolle Musik. Wichtig war mir besonders

der Austausch zu den verschiedenen Methoden der Förderung der Doktoranden. Mein Fazit: Vier Tage Reise und tausend Eindrücke.



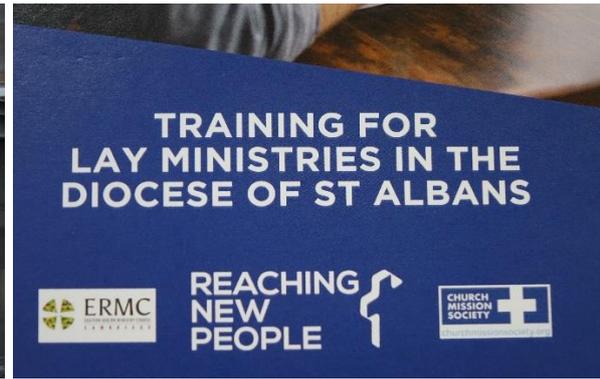
Dipl. theol. Eric Petrini (Doktorand Religionspädagogik)

Cambridge fasziniert auf ganz vielfältige Weise. Ein über Jahrhunderte gewachsenes und in sich geschlossenes Faszinosum. Die Evensongs, die Chöre, die Colleges, das System und die spezielle Art, wie geforscht und gelehrt wird. Wie der denkende Mensch sowohl gefördert als auch geführt wird. Eine Welt, die sich in einem System dreht, an dem nicht viel verändert werden darf. In Cambridge studiert man nicht nur ein Fach. Man wird Teil von Cambridge. Man spürt, dass der Identifikationswert sehr hoch ist – und mit ihm die Vernetzung der Absolventen. Bleibt die Hoffnung, dass nicht Geld und Macht das treibende Ziel sind, sondern Einsicht und Forschung zum Wohl des Menschen.



Prof. Dr. Hildegard Scherer (Professorin für Neutestamentliche Exegese)

"Cambridge" ist Markenzeichen für eine qualitätvolle akademische Ausbildung. Darüber kamen wir ins Gespräch mit Prof. Dr. Thomas Graumann, der an der Faculty of Divinity Alte Kirchengeschichte lehrt. Mein Fazit: Das Studiensystem "Cambridge" leitet die Studierenden an, eigene Positionen zu begründen. Viel eigene Arbeit über den Büchern ist notwendig, bis sie in einem "Essay" zu Papier gebracht sind. Und die erfolgreichen Promotionen beruhen auf keinem strukturellen oder didaktischen Hexenwerk, sondern den klassischen Forschungsseminaren und intensiver Begleitung. Alles weitere ist Talent, Fleiss - und auch Zeitdruck.



Lic. phil. MTh Brigitta Schmid (Doktorandin Alttestamentliche Exegese):

Cambridge ist ohne Frage ein inspirierender Ort und das für alle Sinne. Die Reise mit der Gruppe der THC im Januar 2020 mit dem Schwerpunkt auf den Evensongs hat an jedem der drei Abende für ganz unterschiedliche musikalische und spirituelle Highlights gesorgt. Aber auch der interreligiöse Austausch mit jüdischen, methodistischen und anglikanischen Studierendenvertretern war anregend und interessant. Es war ein entspanntes Zusammensein in historischer Kulisse, bei bestem Winterwetter und mit angeregten Diskussionen



MTh Fabio Theus (Doktorand Liturgiewissenschaft)

Cambridge ist eine faszinierende Stadt. Der englische Charakter dieses Ortes ist überall spürbar und erlebbar. Ich erinnere mich gerne an die Tea-Times zurück und an die geselligen Abende in den Pubs bei fish and chips. Auch die städtische Kultur von Cambridge ist einzigartig. Besonders das Evening Prayer, das gemeinschaftliche Abendlob der Anglikanischen Kirche, allgemein bekannt als Evensong, war ein eindrückliches Erlebnis. Gerne erinnere ich mich auch an unsere tolle Gruppe. Es war eine Freude.

